

# Protokoll der Delegiertenversammlung vom **Donnerstag, 7. Mai 2009, 19.00 Uhr** Pfarreizentrum Piazza, Balsthal

\*\*\*\*\*

## Traktanden Delegiertenversammlung Verein Region Thal:

1. Protokoll vom 20. Mai 2008
2. Statutarische Geschäfte
  - 2.1 Jahresbericht 2008/09
  - 2.2 Jahresrechnung 2008 / Revisorenbericht
3. Demissionen/Wahlen
4. Verschiedenes

Thomas Schwaller begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste zur Jubiläumsversammlung. Speziell begrüsst wird Karin Heimann, neue Leiterin der Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn.

Thomas Schwaller erwähnt, dass es sich um die 40. Versammlung der „Repla Thal“ handelt und gleichzeitig um die zehnte unter seinem Vorsitz. Aufgrund des vierzigjährigen Bestehens findet im Anschluss die öffentliche Veranstaltung mit den bisherigen Regionssekretären statt.

Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen.

### **1. Protokoll vom 20. Mai 2008**

Das Protokoll wird ohne Anmerkungen genehmigt und dem Aktuar verdankt.

### **2. Statutarische Geschäfte**

#### **2.1. Jahresbericht 2008/09**

Der Jahresbericht wurde vorgängig verschickt. Hans Weber erläutert einige wenige Aspekte. Formell ist der Jahresbericht nicht mehr in der IHG-Vorgabe abgefasst. Deshalb stehen die Statistiken zu Bevölkerung und Erwerb zuhinterst. Die Bevölkerung stagniert zwar, wir stehen aber wesentlich besser da als in der Prognose.

Zu den Tätigkeiten: Speziell wurde an der Neuen Regionalpolitik des Bundes gearbeitet, damit der Kanton ab 2012 mitmacht. Viel Arbeit bescherten die Themen „Fluglärm“ und „Windenergie“, wo der Verein Region Thal als regionaler Interessenvertreter gefordert war. Beide Themen bleiben pendent.

Auf der Geschäftsstelle hat man aber v.a. Projekt orientiert gearbeitet. Zum Naturpark hören wir nachher mehr. Bei der Geschäftsstelle LA21 wurde das Tätigkeitsprogramm für weitere

drei Jahre unter Dach und Fach gebracht. Die Thaler Jugendarbeit läuft unkompliziert. Der Berufslernverbund betreut mittlerweile über 50 Lernende. Er konnte das 10jährige Jubiläum feiern und hat die Lernwerkstatt der Borregaard übernommen. Die so natürlich GmbH wurde letzte Woche in Stimmenmehrheit zum VRTh übertragen. Für Haarundkamm betreuen wir nach wie vor die Museumsleitung. Das Museum läuft erfreulich.

Es sind zwei neue MitarbeiterInnen dazugestossen, ausserdem erstmals auch ein Lernender des BLV, David Spring. Im Weiteren haben wir Praktikumsplätze, die wir anbieten. Hans Weber dankt den MitarbeiterInnen für die engagierte Mitarbeit. Ausserdem dem Vorstand und der Geschäftsleitung, die innovativ beiseite stehen. Insbesondere Thomas Schwaller macht als Schaltstelle in der Region einen tollen Job.

Thomas Schwaller gibt die Blumen zurück und betont die gute Arbeit auf der Geschäftsstelle.

Marcel Bläsi fragt, ob das Energielabel, welches von Herrn Horbaty gecoacht wird, nicht in die falsche Hände gerät, da Herr Horbaty auch für die Windenergie-Branche tätig ist. Marcel Bläsi war in Collonges und ist schockiert über den Lärm, den die dortigen Windenergieanlagen machen. Er spricht sich dezidiert gegen die Windenergie aus, möchte lieber andere Energiesparmassnahmen sehen. Thomas Schwaller erläutert, dass das Label Energiestadt sämtliche potentiellen Massnahmen des Energiebereichs umfasst. Willy Hafner lädt Marcel Bläsi zu einem Besuch im Büro ein. Herr Horbaty macht ihm einen sehr guten, seriösen Eindruck. Es wurden bereits zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Es werden nur Massnahmen umgesetzt, die auch politisch gewollt sind. Er begrüsst es sehr, dass die Thaler Gemeinden auf den Energiestadt-Zug aufspringen.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

## **2.2. Jahresrechnung 2008 / Revisorenbericht**

Der Umsatz ist um rund CHF 60'000 gestiegen, der Abschluss ist positiv. Hans Weber erläutert, dass man lange nicht wusste, wie das Resultat aussehen wird, weil der Naturpark so unsicher war. Auf der Ertragseite konnten wir beim Naturpark über Budget abschliessen. Zwei neue Mitarbeiter konnten angestellt werden, was natürlich zu höheren Lohn- und Verwaltungskosten führte. Der Umsatz liegt bei 840'000 Franken, hat sich in den letzten acht Jahren also rund vervierfacht. Die Liquidität war sehr miserabel, weil v.a. die Naturparkgelder erst im neuen Jahr kamen. Die Rückstellungen (rund CHF 100'000) bleiben auf der Seite. Wir hätten diese Gelder benötigt, wenn die Naturparkgelder nicht gekommen wären. Insgesamt wird also ein ausgeglichenes Ergebnis präsentiert, das man auf keinen Fall besser erwarten konnte.

Fredy Bieli ergänzt: zu den Forderungen: Die Gelder sind eingetroffen, die Zinserträge im Budget wurden bereits herabgesetzt. Bei Haarundkamm fehlen noch immer Gelder, die Zahlungsfristen können aber eingehalten werden, es ist alles auf gutem Weg. Die Rückstellungen sollen in Richtung Neuer Regionalpolitik investiert werden können, damit dort weitere Vereinszwecke abgedeckt werden können.

Zur Jahresrechnung gibt es keine Bemerkungen. Der Revisionsbericht erwähnt die Forderungen gegenüber Haarundkamm. Diese konnten im Jahr 08 aber reduziert werden und im Laufe des Geschäftsjahres sollte ein Teil davon zurückkommen. Ansonsten ist die Rechnung für den Revisor in Ordnung.

Die Rechnung wird ohne Bemerkungen genehmigt.

Thomas Schwaller dankt Eva-Maria Stalder für die saubere Rechnungsführung und dem Finanzchef Fredy Bieli für die konstruktive Begleitung.

### **3. Demissionen/Wahlen**

An der letzten DV wurde René Allemann als Vorstandsmitglied und Vizepräsident verabschiedet. Nach der Gemeindepräsidentenwahl in Welschenrohr steht Stefan Schneider ein Sitz im Vorstand des Vereins Region Thal zu. Er wird einstimmig gewählt. Stefan Schneider hat sich ebenfalls bereit erklärt, das Vizepräsidium von René Allemann zu übernehmen und als Vizepräsident in der Geschäftsleitung mitzuarbeiten. Beide Ämter hat Stefan Schneider bereits angetreten.

Es gab keine Demissionen. Thomas Schwaller fordert die Gemeinden auf, die Delegierten für die neue Legislatur rechtzeitig zu wählen und zu melden.

### **4. Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen.

Für das Protokoll:  
St. Müller

---

#### Traktanden Delegiertenversammlung Verein Naturpark Thal:

1. Protokoll vom 20. Mai 2008 (Beilage 3)
2. Statutarische Geschäfte (Beilage 4)
  - 2.3 Jahresbericht 2008
  - 2.4 Jahresrechnung 2008 / Revisorenbericht
3. Demissionen/Wahlen
4. Verschiedenes

Ernst Lanz begrüsst auch im Namen des Vorstands Naturpark Thal. Es gibt keine Wortbegehren zur Traktandenliste.

#### **1. Protokoll vom 20. Mai 2008**

Das Protokoll wird ohne Anmerkungen genehmigt und dem Aktuar verdankt.

#### **2. Statutarische Geschäfte**

##### **2.1. Jahresbericht 2008**

Ernst Lanz blickt auf das erfreuliche letzte Jahre zurück mit dem überaus guten Abschneiden bei der Bewertung des Dossiers durch den Bund. Wir haben von allen Gesuchstellern die meisten Punkte erreicht. Nun gilt es, auch noch das Label zu erhalten. Wir sind guten Mutes, dass es klappt. Bereits eröffnet wurde die Sommersaison. Es gibt viele neue Angebote, das Personal hat sehr gut gearbeitet. Ernst Lanz dankt herzlich für dieses Engagement.

Stefan Müller erläutert zum Jahresbericht: Es handelte sich um das entscheidendste Jahr für den Naturpark überhaupt, da mit der Prüfung ja auch ausgesagt wurde, ob wir überhaupt Naturpark würdig sind. Er resümiert einige wichtige Termine des Jahres. Am 31. Januar wurde

mit einer eindrücklichen Willensbezeugung der Region das Gesuch in Bern eingereicht. Am 27. April fand bei tollem Wetter und ebenso guter Stimmung das Eröffnungsfest statt, mit welchem Exkursionsprogramm, Newsletter, Museumsflyer und die zweite Auflage der Freizeitkarte lanciert wurden. Am 5./6. Juni besuchte eine BAFU-Delegation das Thal, um Grundlagen zum Entscheid einsehen zu können. Dieser wurde uns schliesslich am 2. September mitgeteilt.

Mittlerweile sind bereits wieder drei wichtige Termine im neuen Jahr über die Bühne gegangen, nämlich die Dossiereingabe am 9. Januar, die Saisoneroöffnung am 5. April und der Start des Jurabus am 1. Mai.

Neben diesen Terminen wurde natürlich auch in den weniger öffentlichkeitswirksamen Projekten gearbeitet, so z.B. in den Naturschutzprojekten, im Bereich der regionalen Produkte oder in der Raumplanung. Zwar wurden die ehrgeizigen Ziele nicht ganz erreicht, was aufgrund der Ungewissheit und der damit verbundenen, schwierigen Personalsituation auch verständlich ist.

Seit dem 1. August ist Irene Künzle als Mitarbeiterin im Bereich „Bildung“ bei uns tätig, und am 1.9. wurde das Team um Michael Bur für die Betreuung des Bereichs „Regionale Produkte“ erweitert.

Im Jahresbericht ist der Projektfortschritt in den entsprechenden Tabellen mitunter kritisch beurteilt. Alles in allem stellte 2008 aber ein erfolgreiches Jahr dar. Stefan Müller dankt Ernst Lanz und dem Vorstand für die Mitarbeit, für das kritische Mitdenken und die Rückmeldungen. Er dankt v.a. aber auch dem Team, welches intensiv an den Projekten, aber auch an sich selber arbeitet. Die Zusammenstellung des neuen Managementplans war eine grosse Herausforderung, die uns weiter gebracht hat.

Aus der Versammlung gibt es keine Bemerkungen zum Jahresbericht. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt. Ernst Lanz dankt Stefan Müller für die geleistete Arbeit.

## **2.2. Jahresrechnung 2008 / Revisorenbericht**

Stefan Müller erläutert: Aufwand und Ertrag liegen rund 35'000 Franken tiefer als budgetiert. Hauptgrund dafür war die Tatsache, dass der Bund rund 50'000 Franken weniger gesprochen hat, als wir ursprünglich eingeplant hatten. Insgesamt war es ein sehr schwieriges Jahr, weil wir bis am 2. September nicht wussten, ob überhaupt ein Franken für den Naturpark hereinkommt. Der Vorstand wünschte eine Detaillierung über die Budgetabweichungen, diese wurde als separate Spalte in die Jahresrechnung aufgenommen.

Stefan Müller präsentiert je eine Aufteilung der Naturparkerträge und –ausgaben. Ertragsseitig machen der Beitrag des Bundes gute 46% aus, der Kantonsbeitrag 19% und der Gemeindeanteil inkl. die nicht in Rechnung gestellte Eigenarbeit des Vereins Region Thal 14%. Es bleiben etwas über 160'000 Franken oder rund 20%, die direkt aus den Projekten generiert wurden oder als Beiträge von privater Seite zum Naturpark kamen. Das ist ein nicht unerheblicher Teil und wir werden zukünftig natürlich aufpassen, dass dieses Geld wieder erwirtschaftet werden kann. Zu verdanken sind hier die Raiffeisenbanken, die als Partner den grössten Sponsorenbatzen liefern. Der grösste Teil der Aufwände (53%) entfällt auf Projektkosten Dritter, also auf Mittel, die vom Park direkt wieder in der Region umgesetzt wurden. Rund 32% machte der Stundenaufwand auf der Geschäftsstelle aus und etwa 10% betrug das eigentliche Management.

Zur Bilanz erläutert Stefan Müller: Die sehr hohen Abgrenzungen betreffen die Gelder des Bundes, welche leider erst nach dem 1.1.09 bei uns eingetroffen sind. Bei den passiven Abgrenzungen handelt es sich um Gelder für Arbeiten, die sich ins 2009 hinein zogen und um Rückstellungen für Ausgaben, deren Rechnungsstellung erst 2009 erfolgen kann.

Der Revisionsbericht gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

### **3. Demissionen/Wahlen**

Stefan Schneider wird einstimmig in den Vorstand des Naturparks gewählt.

### **4. Verschiedenes**

Stefan Müller weist auf den 24. Mai hin. An diesem Datum findet der „Europäische Tag der Pärke“ statt, an welchem der Naturpark auf dem Brunnersberg ein Programm „Bergfrühling entdecken und erleben“ anbieten wird.

Ernst Lanz dankt dem Team der Geschäftsstelle für die Arbeit für „unseren Park“.

Für das Protokoll:  
St. Müller

---

### **20.00 Uhr öffentlicher Teil**

### ***„40 Jahre Region Thal / Was bringt die Zukunft ?“***

**Die drei ehemaligen Regionssekretäre des Vereins Region Thal im Gespräch über ihre Erfahrungen und Visionen für die Region.**

**Dr. Ruedi Meier, Geschäftsführer energy-cluster, Bern**  
**Dr. Christian Hanser, Geschäftsleiter Hanser und Partner GmbH, Zürich**  
**Martin Stokar, Leiter Wissenssystem Neue Regionalpolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern**

Hans Weber stellt die drei ehemaligen Regionssekretäre vor:

Ruedi Meier: Geschäftsführer von energy-cluster. Er befasst sich mit Energie, Forschung, Entwicklung etc. Er war 1980 bis 1982 tätig in der Region. Nachher war er bei der SAB, dann beim Kanton und wurde schliesslich selbständig arbeitender Ökonom mit einer ganzen Reihe bemerkenswerter Publikationen.

Frage Hans: Was waren eigentlich die Erwartungen damals an den ersten Sekretär? Ruedi Meier: Hat sehr gute Erinnerungen, insbesondere an Daniel Müller, seinen damaligen Chef. Das Anstellungsgespräch fand im Rössli statt. Daniel Müller gab damals klar den Auftrag, Betriebe anzusiedeln. Man befand sich damals im wirtschaftlichen freien Fall. Er ist der Meinung, dass die Wirtschaftsförderung auch heute noch im Vordergrund stehen sollte. Damals hatte er keinerlei praktische Erfahrungen für die Wirtschaftsförderung. Er hat damals für 45 Franken Land erworben und tatsächlich gegen 10 Betriebe angesiedelt. Auch im Raumplanungs- und Naturschutzbereich hat man gearbeitet, insbesondere mit der AG mit Kuno Flury. Man machte Untersuchungen zur Jugend, führte kulturelle Anlässe durch etc. Es war damals schon ein sehr breites Tätigkeitsfeld.

Hans: Man hat also damals schon gute Grundlagen geschaffen.

Christian Hanser: Geschäftsleiter der Hanser und Partner GmbH in Zürich, die er 1986 gründete und heute ein echter Entscheidungsträger in Sachen Wirtschafts- und Regionalpolitik ist. Er hat aktiv am Mehrjahresprogramm des Bundes mitgearbeitet. Hans hat ihn in diesem Zusammenhang öfters getroffen, hat interessante Vorträge von ihm gehört. Er war 1982 bis 1990 der zweite Regionalsekretär. Seine letzte Aufgabe war das Entwicklungskonzept.

Hans: Das Entwicklungskonzept war wie eine Bibel, ein Konzept, und als es fertig war, sind sie gegangen. War das nicht hart?

Hanser: Hat ausgesprochen gute Gefühle, wenn er an die Region Thal denkt. Er lernte, dass alles theoretische Wissen gut ist, aber viel wichtiger war der Kontakt mit den Leuten. Er erinnert sich positiv an die Meinungsträger der Region. Er dachte, er würde in eine sehr bodenständige, träge Region kommen. Er traf dann aber auf eine sehr aktive, begeisterungsfähige Region. Eindrücklich ist für ihn, dass die Region sich den Wechslen immer wieder hingeeben hat, nicht einfach verteidigt hat.

Hans: Wenn man heute auf des Entwicklungskonzept schaut, dann merkt man, dass die meisten Dinge tatsächlich umgesetzt wurden. Das hat mitunter erstaunt.

Hans: Martin Stokar ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim seco. Er war sehr aktiv bei der Gesetzesausarbeitung der Neuen Regionalpolitik. Er war Geschäftsführer von 1990 bis 2003. Hans Weber hat vier Monate sehr intensiv mit Martin Stokar zusammengearbeitet. Er legte die Grundlage für das vermehrt unternehmerische Denken der Region. Er half mit bei der Gründung von BLV, so-natürlich, LA21. Alle diese Institutionen haben sich sehr gut entwickelt.

Frage: Wie kommt es einem jetzt vor, wenn man zurück ins Thal kommt? Und wie beurteilst du die jüngste Entwicklung?

Stokar: Ich hatte den Vorteil, vier Lehrjahre bei Christian Hanser zu haben. Er sagt, dass er im Thal gelernt hat, zu arbeiten. Ein Musterli dazu: Er war immer erstaunt, wenn Daniel Müller nach einer Mittagssitzung sagte: „Jetzt gehen wir wieder arbeiten.“. Mittlerweile kommt er nüchtern ins Thal zurück. Bei ihm war es so, dass ihm die Visionen fast über den Kopf gewachsen sind. Er denkt, man kann kaum etwas besser machen, als wie man es derzeit macht. Die Aktivitäten sind beeindruckend. Die Blumen, die gesetzt worden sind, die spriessen heute. Es brauchte dafür aber einen personellen Wechsel. Mit dem Wechsel des Geschäftsführers hat nämlich auch immer ein Zeitenwechsel stattgefunden. Man kam so vom reinen gewerblich-industriellen Ansiedlungsbestreben zum heutigen Naturpark. Heute ist der Entscheid gefallen, auf die nachhaltige Entwicklung zu setzen. Man muss diesen Weg jetzt mit Ausdauer weiterschreiten.

Hans: Die Blumen spriessen nicht ganz überall. In der NRP sind wir bis anhin gescheitert, obwohl sie sicher Sinn machen würde. Wie schätzt Herr Hanser die NRP ein? Was bringt sie den Regionen, aus der heutigen Sicht, eine kurze Zeit nach der Lancierung?

Hanser: Die Geschichte der Regionalpolitik war die, dass man einen Haufen Einzelmassnahmen hatte, die nebeneinander wirken. Man hat dann erst gemerkt, dass man mehr erreichen könnte, mit einem einzigen Instrumentarium. Man hat auch gesehen, dass die auf Haushalte orientierten Infrastrukturen, welche subventioniert wurden, kaum Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Genau deshalb wollte man etwas ändern. Was man dann aber machte: Man hat den Pool an Wissen, der in Bern gesammelt war, aufgeteilt auf 26 Kantone, die mitunter auch schlecht arbeiten. Deshalb: Man macht im Moment eine Stufe weiter unten die gleichen Fehler von früher. Für das Thal: Man müsste sich also fragen:

Wie können Naturpark und Arbeit optimiert werden? Die relevanteste Frage ist die: Wie viele Arbeitsplätze schafft der Naturpark?

Martin Stokar: Ich sehe es nicht genau gleich, denn die NRP zu beurteilen ist noch etwas früh. Man wollte mit der NRP die Kantone besser ins Spiel bringen. Diese sind aber einfach noch nicht weit genug. Es ist aber definitiv nicht mehr das gleiche Instrument. Es geht nicht mehr um Infrastrukturen, sondern um gute, induzierende Projekte. Das Museum Haarundkamm ist genau ein solches Projekt. Wir können von Seiten der NRP eben auch in einem Naturpark helfen, indem wir mit bescheidenen Mitteln die unterstützenden Anlagen wie Haarundkamm mitfinanzieren. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Stärkung der Regionszentren, damit diese Arbeitsplatzzentren werden und die Leute nicht in die Zentren ausserhalb abwandern.

Hans: Herr Meier ist in der Energiethematik stark engagiert. Was rät er uns?

Meier: Noch zur Regionalpolitik: Gegenüber früher sollte die NRP arbeitsplatzorientierter sein, mehr aus den Regionen kommen und innovativer sein. Genau das haben wir ja gemacht. Wir haben Lehrstellenbörsen gemacht, Innovationsberatung etc. Letztlich ist es wichtig, dass Raumplanung und Politik nicht blockieren.

Stokar: Das Thal hat tatsächlich schon lange so funktioniert, wie das die NRP möchte. Da war man aber fast alleine.

Meier: Das lag an der damaligen Krise – diese war letztlich eine Chance.

Zur Energie: Die Ressourcenfragen sind generell im Megatrend. Es ist unbedingt wichtig, dass man in dieser Richtung etwas macht. Man sollte eine Vision entwickeln und mit regionalen Massnahmen etwas früher als alle andern zur rein erneuerbaren Energieversorgung zu kommen.

Fragerunde:

Peter Hammer: Wie viele Gemeinden mag das Thal vertragen?

Hanser: Ganz klar: Eine! Das heisst aber freilich nicht, dass dadurch nur eine Verwaltung benötigt würde. Man könnte Kosten sparen, aber auch „kommunale Inkompetenz“. Der grosse Vorteil wäre sicher die steuerliche Attraktivierung, dank welcher dann z.B. Firmen der Medtech-Branche angesiedelt werden könnten. Der Kanton Solothurn bezieht 6 Mio. Flächenbeiträge. Die würde man doch besser auf die Seite legen und damit ein innovatives Projekt fördern wie z.B. eine Biogasanlage.

Meier: Die Ökonomie muss im Nachhaltigkeitskontext eine viel breitere Stellung bekommen. Da sollte auch Forschung, Entwicklung etc. dazugehören. Ist auch der Meinung, dass eine Gemeinde reichen sollte, weil man dann eine Strategie festlegen kann und Visionen verfolgen kann. Die Region entwickelt sich bloss, wenn man aus der Kultur heraus denkt, anstatt Strukturen zu hinterfragen und dort viel Energie zu verschwenden.

Hanser: Man kann sich sehr wohl evolutiv entwickeln. Der Bürger hat aber Anrecht auf ein attraktives Bild, wohin es gehen könnte.

Daniel Müller: Dankt herzlich für die Einladung. Er berichtet, dass es in einer Zeit, in der er selber sehr stark ausgelastet war, sehr darauf ankam, dass er Mitarbeiter hatte, auf die er sich verlassen konnte. Das konnte er bei allen dreien. Er dankt den dreien für diese Arbeit und auch für diese tolle Diskussion.

Thomas Schwaller schliesst sich diesen Dankesworten an und schliesst den Abend.

## **Apéro – gemütliches Zusammensein und Diskutieren**